Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 13

Artikel: Die Gesundheitsverhältnisse der Münchener Schuljugend

Autor: Heukel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gesundheitsverhältnisse der Aunchener Schuljugend.

Der amtsärztliche Bericht auf Grund der schularztlichen Berichte für bas Schuljahr 1911-12 liegt nun im Drude vor. Aus bemfelben heben wir einige bemerkenswerte Bahlen hervor. Regelmäßige Unterfuchungen nach ber geltenden Dienstanweifung murden an 19'968 Schülern Der allgemeinen Rorperbeschaffenheit und dem Ernahr, ungezustande nach murden befunden als gut 33,4 Prozent, mittelmäßig 59,2 Prozent und schlecht 7.4 Prozent. Dabei bezeichnet "gut" tatellofen Gefundheite- und Ernahrungezustand, "ichlecht" ausgesprochene Rrantbeitsanlagen, ungenügenben Ernährungszuftand. Unter ben Gintretenben fanden fich gut 35,1 Prozent, mittelmäßig 58,1 Prozent und fclecht 6,8 Prozent; von den Austretenden: gut 31,0 Prozent, mittelmäßig 60,9 Prozent, ichlecht 8,1 Prozent. Der Befund bei den untersuchten Anaben war: gut 36,0 Prozent, mittelmäßig 57,6 Prozent, schlecht 6,4 Brogent, bei ben untersuchten Madchen: gut 31,1 Progent, mittelmäßig 60,7 Prozent, folecht 8,2 Prozent. Der Befund ber eintretenden Rnaben war: gut 35,8 Prozent, mittelmäßig 57,5 Prozent, schlecht 6,7 Prozent; der eintretenden Madchen: gut 34,4 Prozent, mittelmäßig 58,7 Prozent, ichlecht 6,9 Prozent. Der Befund ber austretenden Anaben war: gut 36,2 Prozent, mittelmäßig 57,9 Prozent, schlecht 5,9 Prozent; ber austretenden Madchen: gut 27,1 Prozent, mittelmäßig 63,2 Prozent, Der amtsaratliche Bericht betont, daß Schluffe schlecht 9,7 Prozent. von Bedeutung wohl erft nach einer Reihe von jahrlichen Beobachtungen gezogen werden konnen. Nach den heutigen Beobachtungen murde der Schulbefuch auf die Madden nachteilig eingewirft haben. 3m weiteren find bann einzelne Rrantheitsformen aufgezählt, fo 1228 Falle mit Laufen (18mal mehr Madchen wie Anaben), 83 Falle von geiftestranten, meift schwachfinnigen Kindern, 5326 Falle mit Rhachitis, 556 Fälle mit Strofulose, 2210 Falle mit Arantheiten ber Wirbelfaule und Glieder, wovon 1599 auf Ertrantungen der Wirbelfaule entfalten, 3700 Falle mit Mund-, Nafen- und Rachenertrantungen, 453 Falle mit Sprachftorungen, 1723 Falle mit Rropf, 656 Falle mit Bergleiden, 825 Falle mit Lungenkrankheiten; bei ben über 4000 austretenden Madchen (von Schularztin Dr. Rachel untersucht) mar ausgesprochene (geschloffene) Tubertulofe in 19, offene Tubectulofe in 4 Fallen vorhanden. Aufzeichnungen ber Boltsschulen wurden im Berichtsjahre 204 Schulfinder (70 mannlich, 134 weiblich) als an Lungentuberkulose erkrankt gemelbet. Rach Dr. Rante hat die Tubertulose-Fürsorgestelle in München im Berichtsjahr 339 Rinder für die Aufnahme in die Balbichule borgeschlagen, von welchen 111 berücknichtigt werben fonnten. Ferner gablt ber Bericht noch auf: 514 Falle mit Bruchleiben, 3670 Sehanomalien, 384 Augenerfrantungen und 679 Ohrenerfrantungen. Sehanomalie (Bezeichnung bon einer Sehicharfe unter 1/2) wurde bei 9,8 Prozent ber Gintretenden und bei 20,2 Prozent der Austretenden beobachtet. Frau Dr. Rachel fand die Sehicharfe bei ben austretenden Madchen herabgefest in 37,5 Prozent der Untersuchten (Ginfluß der weiblichen Sandarbeit). Somerhörige, das find Rinder, die nicht mehr imftande find, auf zwei Meter Fluftersprache zu vernehmen, fanden fich 420 (186 Rnaben, Sinfictlich der Bahnpflege fanden fich von allen Un-234 Mädchen). tersuchten (16'968) als gut 7,2 Prozent, mittelmäßig 60,6 Prozent, folecht 32,2 Prozent; bei den Gintretenden: gut 8,3 Prozent, mittelmäßig 51,7 Prozent, ichlecht 40,0 Prozent; bei ben Austretenben: gut 5,7 Prozent, mittelmäßig 72,7 Prozent, ichlecht 21,6 Prozent. allen untersuchten Anaben zeigen bie Bahne: gut 10,2 Prozent, mittelmäßig 54,8 Prozent, fcblecht 35,0 Prozent; von allen untersuchten Dabden: gut 4,6 Prozent, mittelmäßig 65,7 Prozent, fclecht 29,7 Prozent. Diefe ichlimmen Berhaltniffe ber Bahnpflege beuten mit aller Macht auf bie unamgangliche Notwendigkeit ber Errichtung einer modernen gentralen Schulgahnklinit hin, die von allen Sachverftandigen gefordert wirb. Der Angelegenheit murbe auch bereits burch eine Umfrage naber getreten, um ju erheben, wie viele Eltern geneigt maren, fich einer folden Ginrichtung gegen Entgelt (1 Mart bis 1,50 Mart für bas Rind) anzuschließen. Erfreulich ift als Tatfache festzustellen, daß das Berftandnis für die Bedeutung der Zahnpflege in immer weitere Kreise, auch der arbeitenden Rlaffen des Boltes, dringt. Go murbe eine Befferung ber Bahnverhaltniffe bei den austretenden Rindern gegenüber den eintretenden in 32 Projent, eine Berichlimmerang in 14 Projent vorgefunden. 3m Berichtsjahre wurde auch ein eigenes Bahnmertblatt berausgegeben.

An den Hilfsschulen, die im verstoffenen Schuljahre von 514 Kindern (301 Knaben, 213 Mädchen) besucht waren, fanden sich 35 = 7 Prozent Kinder gänzlich bildungsunfähig. Ferner werden in dem Bezicht noch die Berbesserungen in den Einrichtungen der Suppenanstalten erwähnt, wobei ein durchschnittlicher "schlechter" Befund unter 10 Prozent sestgestellt wurde. Als erfreulich wird auch beiont, daß durch das Zusammenwirten von Stadtverwaltung, Schule und Aerzten ein kaum gehoffter Einfluß auf das Publikum gewonnen wurde; der Widerspruch, der sich früher nicht selten regte, ist nur mehr in ganz seltenen Fällen bemerkbar. Die Schulärzte berichten übereinstimmend, daß die Beteiligung der Eltern an den Untersuchungen der Eintretenden sehr rege ist,

dagegen bedauerlicherweise bei der Untersuchung der Austretenden noch Der Stand ber Schularzte ift nunmehr fehr zu munichen übrig laffe. 24. 3m weiteren bringt der Bericht eingehende Darlegungen über die regelmäßigen Schüleruntersuchungen, über die ichularztlichen Uebermach. ungen, Mitteilungen an die Eltern, hausarztliche Untersuchungen, über Alfoholgenuß, der erfreulicherweise keine bedeutsame Rolle spielt, über Turnen, Schulbrausebaber, über übertragbare Rrantheiten, über die Sterblichkeit der Schulfinder, die 0,17 Prozent der Gefamtichulerzahl betrug, und über Schulschließungen. Mit einigen Schlugbetrachtungen, neuen Unregungen und Magregeln, Beranziehung von Schwesternhilfe für die Sanierung der Berhältniffe des ichulpflichtigen Altere, einer Empfehlung des Ablerichen Antrages, ein Mertblatt an bas Elternhaus hinauszugeben, bas über die Ericheinungen beginnender Arantheiten, insbesondere übertragbarer Rrantheiten, aufflaren foll, und wodurch verhutet werden foll, daß erkrankte Rinder noch zum Unterricht geschickt werden, sowie mit der Aufforderung zu innigem, eifrigem und verftandnisvollem Busammenarbeiten von Schule und Arzt ichließt ber intereffante Bericht (von Medizinalrat Dr. Seufel).

Frauenlos in Offasten.

Es ist schwer für den Fernstehenden, sich ein richtiges Bild von der Stellung der indischen Frau in den niedrigeren Kasten zu machen. Ihre Stellung ist zweisellos eine unwürdige. Solange die Mädchen klein sind, tritt das nicht in die Erscheinung; nur werden sie gewöhnlich schon eher zur Arbeit herangezogen als die Knaben. Ist es schon manchmal schwer, die letzteren in die Schule zu bekommen, so ist bei den Mädchen kaum daran zu denken. Wasser schöpfen, Brotkuchen backen und die Spindel drehen, das ist ihr zukünstiger Beruf; dazu braucht man kein UBC zu lernen.

Mit 3—6 Jahren wird dann das Mädchen schon an einen etwas älteren Anaben "verheiratet". Das kleine Wesen erkennt natürlich gar nicht die Tragweite dieses Aktes, ebensowenig wie der junge Bräutigam, für den der Vater die Brautwahl trifft. Oft sehen selbst die Eltern des Mädchens den zukünstigen Schwiegersohn erst am Tage der Hochzeit. Ie nach der Stellung der beiden Familien muß der Vater des Anaben eine kleinere oder größere Summe an die Eltern der Braut zahlen. Es ist dies eine Art Kauf, jedoch ohne großen Vorteil von seiten des Verkäussers; denn nach der Größe der Summe richtet sich auch die Auslage beim Hochzeitssest und die Ausstattung in Schmucksachen, die der Vater seiner